



EURO-PROF

*European Association for higher educated Professionals
Europäischer Verband für höher qualifizierte Berufe
Association Européenne des Professions Supérieures*

Herrn

Bundespräsident Guy Parmelin (persönlich)

Kommunikationsdienst GS-WBF
Bundeshaus Ost
CH-3003 Bern
Schweiz

in Kopie an das Schweizerische Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Frau

Staatssekretärin Martina Hirayama

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

Einsteinstrasse 2
CH-3003 Bern
Schweiz

Abstract:

Eine verständliche und transparente, einheitliche Abschlussbezeichnung auch in den höheren beruflichen, nichtakademischen Berufen ist im europäischen Wirtschaftsraum mit globaler Dimension wichtiger denn je. Kontraproduktiv wäre, wenn hier jedes Land seine eigenen Abschlüsse definiert. Damit wäre den Betroffenen nicht geholfen. Euro-Prof plädiert für die einheitliche Abschlussbezeichnung Bachelor Professional auf Stufe 6 des Europäischen Qualifikationsrahmen im tertiären Bildungsbereich. Möge diese Richtung auch für die Schweiz wegweisend sein.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Parmelin,

sehr geehrte Frau Staatssekretärin Martina Hirayama (SBFI),

als europäischer Verband für höher qualifizierte Berufe (Euro-Prof) verfolgen auch wir mit Interesse die aktuellen politischen Diskussionen um die Abschlussbezeichnung der höheren Fachschulen HF in der Schweiz. Wie wir der internationalen, schweizerischen Presse entnehmen konnten, soll nun in der Schweiz dieses Thema Chefsache von Ihnen, sehr geehrter Herr Bundespräsident, sein und Sie wollen sich persönlich um eine gute Lösung kümmern. Auf diesem Hintergrund wenden wir uns als Vorstand von Euro-Prof mit diesem Schreiben persönlich an Sie.

Da wir uns als Euro-Prof seit Jahren auf europäischer Ebene u.a. auch mit dieser Thematik hoch engagiert beschäftigt haben, möchten wir Sie gerne inhaltlich bei Ihrem Vorhaben unterstützen (siehe auch unter www.euro-prof.net). Wir haben gute Argumente, weil wir die Diskussionen, die nun in der Schweiz ansetzen, aus Deutschland und Österreich kennen. Wir haben gute Argumente

und hatten uns bereits auch während Mitgliederversammlungen in der Vergangenheit mit der Situation in der Schweiz beschäftigt, kurz berichtet:

Die HF Ausbildung muss besser positioniert und attraktiver werden, sonst droht ein Anmeldeschwund. Deshalb wurden 2020 bei der Konferenz der höheren Fachschulen KHF (CH) folgende Punkte eingehend behandelt:

- Positionierung der höheren Fachschulen HF (Höheren Berufsbildung HB)
- Attraktivitätssteigerung; es besteht wie in Deutschland ein Anmeldeschwund, Hochschulen und Fachhochschulen sind in Konkurrenz, Abgrenzung
- Schärfung des Profils; die höheren Fachschulen müssen klarer gegenüber den universitären Ausbildungen abgegrenzt werden.
- Die höheren Fachschulen müssen in der Gesellschaft besser wahrgenommen und wie die akademische Ausbildungen gefördert werden
- Überarbeitung des neuen Rahmenlehrplanes RLP bis 2022
- Funktionenbezeichnungen komplementierend zum Titel. Die Titelfragen, insbesondere der internationale Titel für die Techniker*innen, ist nach wie vor nicht gelöst.

Die Entwicklungen in Deutschland, wie „Bachelor Professional“ in Bayern/Thüringen/Hessen (DE) und „Ing.“ in Österreich, alle auf Stufe 6 des EQF, sollen bei der zukünftigen Titelvergabe mitberücksichtigt werden. Zurzeit wird „Dipl. Ing. HF“ wie z.B. Dipl. Elektroingenieur HF weiterverfolgt.

- Internationalisierung des Arbeitsmarktes wird sich weiter entwickeln. → Anerkennung der Abschlüsse, Free Movement resp. volle Freizügigkeit.
- Die Schulen mit höher qualifizierten national anerkannten Bildungsgängen mit minimalem EQF / NQF – Level 6 sollten akkreditiert und gegenseitig anerkannt sein. Dabei muss die Qualitätssicherung der formal anerkannten höheren Bildungsinstitutionen gewährleistet sein.
- Die Internationalisierung der Abschlüsse - Anschlussfähigkeit resp. Zugang an die universitären Bildungsinstitutionen sind national und international zu regeln. Die HF/HBB Bildungsabschlüsse müssen national und international gegenseitig anerkannt werden.

Das Projekt «Positionierung HF» ist in vier Teilprojekte gegliedert, wie wir erfahren haben:

1. Einbettung und Schnittstellen der HF-Abschlüsse im Bildungssystem (mit Fokus auf die Profilierung innerhalb der Tertiärstufe)
2. Strukturelle Merkmale der HF-Landschaft (mit Fokus auf die Anbieterstruktur, Finanzierung und Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen)
3. Nationale Bekanntheit und Ansehen der HF-Abschlüsse sowie der Institutionen
4. Internationale Bekanntheit und Ansehen der HF-Abschlüsse sowie der Institutionen zur Bearbeitung der vier Teilprojekte wurden Leitfragen definiert. Die Konkretisierung und Validierung der Teilprojekte und der Leitfragen erfolgen im Laufe des Jahres 2021. Im Rahmen der Arbeiten werden sowohl kurzfristig umsetzbare Maßnahmen geprüft als auch solche, die einen systemischen und übergeordneten Charakter aufweisen und entsprechend eines längeren Zeithorizonts für die Umsetzung bedürfen.

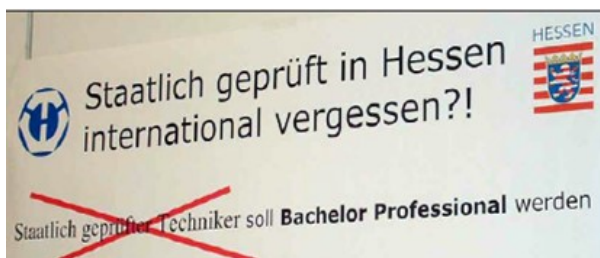
Diese Absichtserklärung ist aus unserer Sicht der notwendige Schritt in die richtige Richtung und hat unsere volle Zustimmung.

Was berichtete die Presse am 20.6.2020:

- „Bekommen künftig in der Schweiz auch Nichtstudierte Titel wie Bachelor oder Master mit ihren Abschlüssen?“ (Tagesanzeiger). Weiter „Zwar seien Schweizer Berufsleute bestens ausgebildet, in der globalisierten Arbeitswelt hätten sie ohne internationale Titel jedoch häufig keine Chance“, heißt es im Bericht.
- Derzeit gibt es in der höheren Berufsbildung in der Schweiz rund 430 verschiedene Abschlüsse, schreibt die «Sonntagszeitung» weiter und über 220 Lehrabschlüsse mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis.
- Doch es gebe bereits auch Kritik an den möglichen Plänen des Bundes, so etwa von Fachhochschulen und Hochschulen. Diese befürchteten eine Verwässerungs- und Verwechslungsgefahr, wenn auch Nichtstudierte akademische Titel wie Bachelor oder Master bekämen.
- „Auch Nichtstudierte sollen Bachelor- und Master-Titel erhalten“, Neue Zürcher Zeitung vom 20.6.2021; „Schweizer Berufsleute sollen mit der Verwendung von angelsächsischen Hochschultiteln bessere Chancen im internationalen Arbeitsmarkt erhalten“.
- Tagesanzeiger: „Diskriminierung soll aufhören“

Die Hochschulen werden es schwer haben. Klar ist auch in Akademikerkreisen, dass nun endlich für die internationale Titelfrage und somit gegen einen Titel-Tsunami eine transparente, leistungsorientierte und international gerechte Lösung gefunden wird. Auch wir begrüßen als Euro-Prof wie der Schweizerische Gewerbeverband eine solche Änderung für die Berufsabschlüsse: „Die Ausbildungen müssten international vergleichbar sein, wird Gewerbeverbandsdirektor Hans-Ulrich Bigler zitiert. Dazu brauche es eben auch internationale Titel. Ein Thema seien auch Titel wie «Professional-Bachelor» oder «Professional-Master».

In Hessen (DE) hatten wir bereits 2006 eine Demonstration mit diesem Thema vor dem lokalen Kultusministerium in Wiesbaden organisiert. Aber erst ab diesem Sommer 2021 ist nun auch diese Abschlussbezeichnung optional in Zeugnissen in Hessen möglich.



Wir sprechen uns allerdings für die international übliche Bezeichnung Bachelor Professional anstatt Professional Bachelor aus. Einen eigenen schweizerischen Weg lehnen wir wenig zielführend wegen Begriffsverwirrung ab. Es ist auch kein angelsächsischer Hochschultitel, wie die Presse unwissend berichtet. Der in der Diskussion stehende Titel ist in Anlehnung an den sogenannten Bologna Prozess aus 1999 zurück zu führen. Hier wurden wegen der Vergleichbarkeit und der gegenseitigen Anerkennung bei Hochschulabschlüssen anstelle der Diplom Bezeichnungen wie Diplom- Ingenieur die Bachelor und Master Bezeichnungen eingeführt.

Aus diesem Grund sind die Schlagzeilen-trächtigen Pressemitteilung reißerisch und irreführend. Wir fordern keine Bachelor- oder Mastertitel. So entstand auf Augenhöhe gemäß EQF Stufe 6 der nichtakademische Titel Bachelor Professional, der beruflich erworbene Bachelor. Der akademische Titel müsste damit zur Abgrenzung konsequenterweise Bachelor of Sciences heißen. All diese Entwicklungen werden von Hochschulen und Universitäten abgelehnt (zum

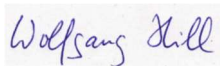
Schluss in Deutschland erfolglos). In der Schweiz gebe es bereits auch Kritik an den möglichen Plänen des Bundes, so etwa von Fachhochschulen und Hochschulen. „Diese befürchteten eine Verwässerungs- und Verwechslungsgefahr, wenn auch Nichtstudierte akademische Titel wie Bachelor oder Master bekämen“. Hier wird von der Presse falsch zitiert oder es wurde einfach der feine Unterschied nicht verstanden.

Zur Orientierung und als Anregung ist diesem Schreiben eine Übersicht zur neuen Berufsbezeichnung der deutschen Bundesregierung angefügt (Anlage 1), welche seit Januar 2020 eingeführt wurde und gültig ist. Später wurde dies in den Bundesländern sukzessiv für Schulen, von den Handwerkskammern und IHK's sofort für ihre Meister*innen umgesetzt.

Für Ihr Engagement um die Weiterentwicklung der HF in der Schweiz danken wir Ihnen und wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Absichten. Wir stehen zu 100% hinter Ihren Bestrebungen und wünschen Ihnen Durchhaltevermögen!

Hochachtungsvoll

Für den Vorstand



Wolfgang Hill

Deutschland

Lahnau/Steyr 25.06.2021



Dr. Franz Reithuber

Österreich

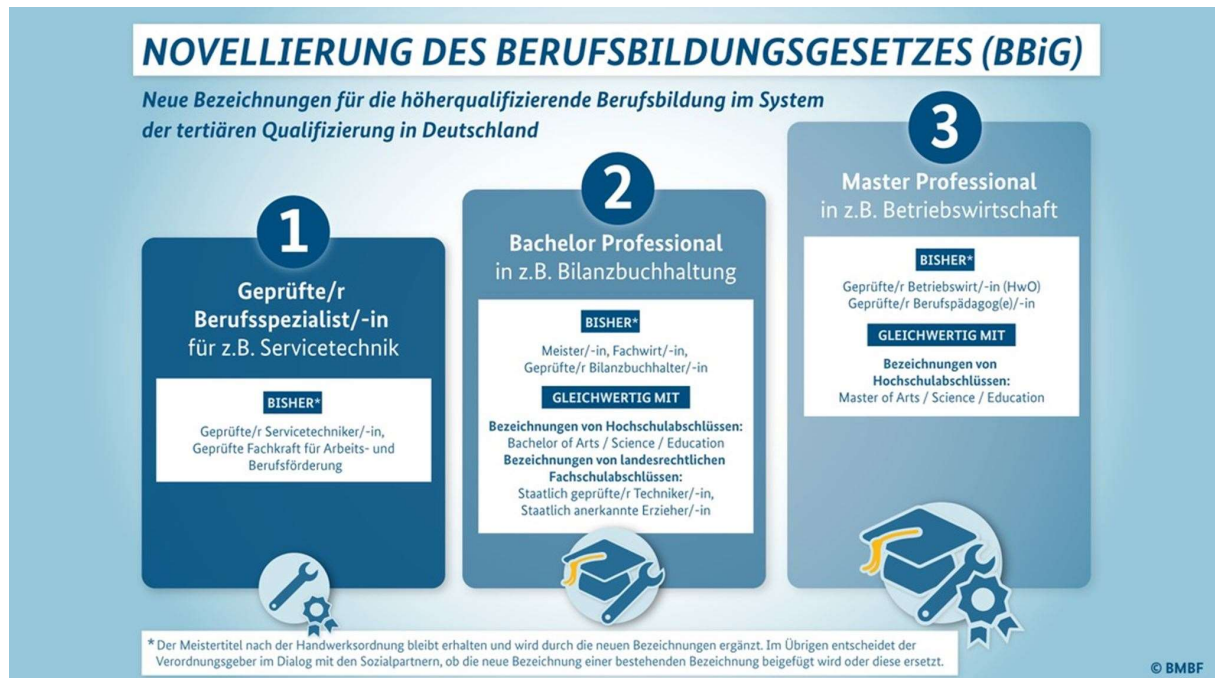
Repräsentanten von Euro-Prof für die Höhere Berufliche Bildung (HBB) in De und At:

- Wolfgang Hill – Vize-Präsident von Euro-Prof (Deutschland)
BAK-Vors. der Direktoren (DE)
vorm. Dir. Staatl. Technikakademie Weilburg (DE)
- Dr. Franz Reithuber – Vize-Präsident von Euro-Prof (Österreich)
Direktor der HTL Steyr
Obmann des HTL-Direktorenverbandes und Sprecher aller BMHS Österreichs
Manager Education & Training der SKF Österreich AG

Eine gewünschte Antwort wird erbeten an (gerne auch per E-Mail an w.hill@gmx.de) :

Wolfgang Hill
Vize-Präsident Euro-Prof (DE)
Sonnenstraße 19
D-35633 Lahnau

Anlage 1



Novellierung des Berufsbildungsgesetzes in Deutschland seit 1.1.2020 rechtsgültig

Legende Wolfgang Hill



Wolfgang Hill, Dipl.-Ing. (TU)

OSTD a. D.

Arbeitsanschrift
Sonnenstraße 19
D-35633 Lahnau
phone: +49 6441 62426
mobil: +49 175 7259064

Sprecher

Bundesarbeitskreis Fachschule für Technik (BAK FST)

Direktorenkonferenz der Technikerschulen/ Technikakademien zur Unterstützung und Förderung der Weiterbildung zur Staatlich geprüften Technikerin/zum Staatlich geprüften Techniker Deutschland

in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung in der Fachrichtung Metalltechnik e. V.
assoziiert mit der BAG Elektrotechnik-Informatik e. V.

www.bakfst.de



EURO-PROF

*European Association for higher educated Professionals
Europäischer Verband für höher qualifizierte Berufe
Association Européenne des Professions Supérieures*

Wolfgang Hill, Dipl.-Ing. (TU)

Oberstudiendirektor außer Dienst (OSTD a. D.)

Gastprofessor an Dongguan Hochschule Polytechnik und Zibo Vocational Institute (beides China)

Vice-President

Sonnenstraße 19

D-35633 Lahnau

phone: +49 6441 62426

mobil: +49 175 7259064

www.euro-prof.net